

Sulzer CDU vollzieht Generationswechsel

Tobias Bronner neuer Chef / Vorgänger Herwart Kopp jetzt Ehrenvorsitzender

Der vor einem Jahr angekündigte Generationswechsel beim CDU-Stadtverband Sulz wurde am Freitagabend vollzogen. Einstimmig wurde Tobias Bronner zum neuen Vorsitzenden gewählt. Sein Vorgänger Herwart Kopp wurde ebenso einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Sulz. Im Jahr 2009 führten Tobias Bronner und Herwart Kopp zu einer Kreisvorstandssitzung, und da hat der Stadtverbandsvorsitzende Bronner den Vorsitz der Sulzer CDU schmackhaft gemacht: „Des isch net viel G'schäft“, habe Kopp damals zu Bronner gesagt: „Ich habe da schon geahnt, dass er a bissle geflunkert hat“, bekannte Tobias Bronner am Freitagabend in der Sulzer Fischerhütte den knapp 40 Parteifreunden. Denn unmittelbar vor Bronners Wahl zum neuen Stadtverbandsvorsitzenden zog Herwart Kopp Bilanz, zudem wurde sein Schaffen in den letzten 40 Jahren gewürdigt und seine Verdienste für die Christdemokraten, aber auch für Sulz und die ganze Raumschaft, herausgestellt. Und das war schon einiges, was der neue CDU-Chef zu hören bekam.

Denn Herwart Kopp übernahm schon drei Jahre nach seinem Eintritt in die CDU (1971) Führungsaufgaben und war, bis auf die Ära Eberhard Kläger (1979 – 84), immer im Vorstand der hiesigen CDU. Eigentlich wollte Herwart Kopp das Zepher 2010 an Tobias Bronner übergeben, doch angesichts der damals bevorstehenden Aufgaben (40-jähriges Jubiläum des Stadtverbands und Landtagswahlvorbereitungen) habe man sich darauf verständigt, dass Kopp noch

ein Jahr weitermacht. „Wir wollten Bronner nicht ins kalte Wasser schmeißen“, erinnerte der stellvertretende Vorsitzende Willy Harpain, der sagte: „Die Wahl war gut vorbereitet. Ich bin überzeugt, dass wir mit dem jungen Freund und Kollegen eine gute Wahl betroffen haben.“ Damit sei ein Generationswechsel vollzogen, zumal die Sulzer CDU „in den letzten Jahren junge und dynamische Freunde dazu gekriegt“ habe.

Tobias Bronner hat die Werte christdemokratischer Politik in der Erziehung genossen. Vater Andreas ist seit Jahrzehnten Ortsvorsteher von Altheim und führender CDU-Kommunalpolitiker in Horb, Onkel Hugo ist jahrelanger Weggefährte von Herwart Kopp. Tobias Bronner (36) selbst ist seit vier Jahren Mitglied der Sulzer CDU, wohnt seit sieben Jahren auf der Sulzer Breite, ist Architekt bei den Fischer-Werken in Tumlingen, verheiratet und Vater eines zweieinhalbjährigen Sohnes. Bronner, der seit einem Jahr Kopps Stellvertreter war, erhielt bei der



Der Tisch voller Geschenke, und Fraktionschef Robert Trautwein (links) bedankt sich beim langjährigen CDU-Vorsitzenden Herwart Kopp für die geleistete Arbeit. Da freut sich auch der neue Sulzer CDU-Chef Tobias Bronner (Mitte). Bild: kpd

geheimen Wahl 28 von 29 abgegebenen Stimmen (bei einer Enthaltung).

Zuvor war Herwart Kopp mit stehenden Ovationen verabschiedet worden. Auf Vorschlag von Willy Harpain wurde er einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt: „Nicht ohne Hintergedanken“, wie Harpain bekannte, denn als Ehrenvorsitzender werde Kopp zu allen Vorstandssitzungen eingeladen. „Wir wollen weiter auf Deine Erfahrungen zurückgreifen und Deine Kon-

takte zu den Mandatsträgern nutzen“, sagte Harpain.

In seinem Rückblick streifte Herwart Kopp nur kurz seine 40 Jahre in der CDU, ging vielmehr auf einige Themen der Tagespolitik und Bund und Land ein. Wegen der Finanzhilfen für Griechenland stehe zwar die Bundesregierung und Kanzlerin Angela Merkel heute in der Kritik, allerdings wolle niemand mehr wissen, dass es die Rot-Grüne Bundesregierung mit Schröder/Fischer an der Spitze

Der CDU-Landtagsfraktion schrieb er ins Stammbuch, den Weg in die Opposition noch nicht gefunden zu haben. Er forderte, die CDU-Experten der Landtagsfraktion müssten sich als Gegenpol zu den grün-roten Ministern den Orts- und Stadtverbänden anbieten für Themen und Probleme vor Ort.

Kopp streifte auch die Ergebnisse der verloren gegangenen Landtagswahl und erinnerte daran, dass die CDU in Sulz – im Gegensatz zum Landes- und Kreistrend, ein

war, die Griechenland in die Euro-Zone aufgenommen habe. Kopp ging auch auf den Rücktritt des Landtagspräsidenten Willi Stächele ein, der Verantwortung für den Kauf der EnBW-Aktien übernommen habe, obwohl es das Handeln seines Chefs gewesen sei. Den Aktienkauf halte er in der Sache für richtig, auch wenn das Wie falsch war. „Auch die Grün-Roten sind begeistert über den Kauf der EnBW-Aktien – wie schnell haben diese sich die Aufsichtsratsposten unter den Nagel gerissen“, so Kopp.

Plus von 2,8 Prozent verbuchen konnte. Schließlich ging er noch darauf ein, dass ihm in all den Jahren das gute Verhältnis zu den Mandatsträgern, vor allem in Bund, Land und Kreis, immer besonders wichtig war, wodurch doch das eine oder andere Projekt (schneller) realisiert werden konnte. Ganz aktuell freute sich Kopp über die Initiative zur Einrichtung eines Wirtschaftsgymnasiums in Sulz als Ergänzung zum Berufskolleg II. Kopp unterstützte zudem die Forderung nach einem zügigen Ausbau der Glatthalstraße und der Landesstraße Hopfau – Sulz und meinte mit Blick auf die veränderten Mehrheitsverhältnisse im Land: „Jetzt werden halt wir von der CDU in Zukunft mit dem Meisterstab die Schlaglöcher ausmessen.“

Der scheidende Vorsitzende streifte das Thema „Daimler-Teststrecke“ und meinte, das sei wohl für Sulz kein Thema mehr (siehe auch den Bericht des Fraktionsvorsitzenden Robert Trautwein). Kopp sagte: „Leider muss nun eine große Chance für Sulz begraben werden.“ Allerdings sei für ihn das Thema „Regionales Gewerbegebiet“ deswegen noch nicht abgeschlossen, denn die demographische Entwicklung gehe auch an Sulz nicht vorbei. Ein Mehr an Arbeitsplätze bedeute aber mittelfristig auch mehr Einwohner.

Für Herwart Kopp schloss sich übrigens ein Kreis: „Als ich 1971 in die CDU eintrat, das die CDU im Bund in der Opposition. Heute ist die CDU im Land in der Opposition. Es würde mich sehr freuen, wenn es den einen oder anderen jetzt zur Überzeugung bringt, ebenfalls in die CDU einzutreten.“

kpd

Durch den Orient

Orientalischer Tanz im Backsteinbau

Das Ensemble „El Saherat“ unter Leitung der international erfolgreichen Tänzerin und Choreografin Mayaddah bot im Backsteinbau ein Feuerwerk der Farbenpracht des orientalischen Tanzes.



Geschmeidig wie eine Schlange bewegte sich Mayaddah, die Leiterin des Ensembles „El Saherat“. Bilder: avo

Sulz. Bezaubernde Tänzerinnen in farbenprächtigen Kostümen begeisterten ein großes Publikum mit „Getanzten Träumen aus 1001 Nacht“. Anmutig, geschmeidig, geheimnisvoll und mit temperamentvollem Ausdruck präsentierten die Tänzerinnen des Ensembles „El Saherat“ unter Leitung der international erfolgreichen Tänzerin, Choreografin und Dozentin Mayaddah ein Feuerwerk an Facettenreichtum und Farbenpracht des orientalischen Tanzes. Ganz bezaubernd und ausdrucksstark waren auch die Soli der Sulzer Tänzerin Ayana.

Der Einladung von Ayana, alias Svenja Schäuble, zu einer Reise in die Welt des orientalischen Tanzes, war ein großes Publikum gefolgt. Es ließ sich durch die Farbenpracht, Ausdrucksstärke und das Temperament des orientalischen Tanzes begeistern. Nach einem mehr als dreistündigen Feuerwerk an farbenprächtigem Facettenreichtum des orientalischen Tanzes, verbunden mit der launigen und informativen Anmoderation von Louis Anch-Amun, war ihre Freude groß. Das Ensemble hinterließ ein restlos begeistertes Publikum.

Mit Trommelwirbel, Rhythmus, Kerzenlicht und Lichteffekten auf der Bühne lud die Stadthalle im

Backsteinbau zum Zaubern des orientalischen Tanzes mit herausragenden künstlerischen Darbietungen ein. Mit perfekter Körperbeherrschung setzten die Tänzerinnen den musikalischen Ausdruck anmutig und gefühlvoll in verschiedenen Stilrichtungen um.

Das Debut gab die von Ayana in ihrem Sulzer Studio ausgebildete Jugendgruppe, es folgte ein bezauberndes Solo der 15-jährigen Samira. Mit Solotänzen wussten Mayaddah und Ayana zu gefallen, das Ensemble „El Saherat“ tanzte sich mit ausdrucksstarken Schleier- und Maskentänzen in die Herzen des Publikums.

Moderator Louis Anch-Amun führte mit jeweils passender Garderobe als Pirat, Flugkapitän oder Guru mit Charme und Wortwitz durchs Programm und zeigte sich ebenso als professioneller Tänzer. „Eine Melange von verschiedenen Tänzen, die alle etwas vom Orient haben“, kündigte er ebenso an wie einen „Austausch der Kulturen“ oder den erotisch-sinnlichen Fächertanz.

Höhepunkte waren Ayanas Sälbeltanz und Hassenahs nur bei besonderen Festlichkeiten dargebotener Kerzenleuchtentanz, mit dem das Ensemble die „Getanzten Träume aus 1001 Nacht“ beschloss. avo



Anmutig und ausdrucksstark war der Solotanz der 15-jährigen Samira.

Für Daimler der weniger steinige Weg

CDU-Fraktionschef Robert Trautwein zu den Gründen für ein Prüfzentrum in Immendingen

Die Sulzer CDU hat schwer daran zu kauen, dass das Daimler-Prüfzentrum wohl nach Immendingen und nicht nach Sulz kommt. Das ging aus dem Bericht des Fraktionsvorsitzenden Robert Trautwein am Freitag hervor.

Sulz. Knapp 100 Mitglieder stark ist der CDU-Stadtverband, etwa 35 waren zur Wahl des neuen Vorsitzenden Tobias Bronner in die Fischerhütte gekommen, darunter eine Abordnung aus Vöhringen. Dessen Bürgermeister Stefan Hammer hatte gleich ein Erfolgserlebnis, denn sein Vorschlag, die Winterwanderung mit dem Bundestagsabgeordneten Volker Kauder solle zum neuen Interkommunalen Gewerbegebiet Sulz/Vöhringen führen, wurde begrüßt.

Neben der Wahl von Bronner standen die Berichte des Landtagsabgeordneten Stefan Teufel und des Fraktionsvorsitzenden im Sulzer Gemeinderat, Robert Trautwein, im Mittelpunkt. Trautwein ging dabei ausführlich auf die Entscheidung von Daimler ein, bei Freiwerden des Bundeswehrgeländes das geplante Prüfzentrum samt Teststrecke in Immendingen zu bauen. Dabei konzentrierte sich Trautwein weniger auf die Sachargumente von Daimler (Konversionsfläche als geeignetes Gelände) als auf die Diskussionskultur, die in Sulz meilenweit auseinander geklappt habe. In Immendingen sei Daimler mit Transparenten und Plakaten und mit offenen Armen

begrüßt worden, in Sulz habe es dagegen sogar Anfeindungen gegeben. Da sei es nur zu verständlich, wenn Daimler den weniger steinigen Weg beschreite und dorthin gehe, wo man willkommen sei. „Vielleicht waren wir zu zahm“, räsonierte Trautwein darüber, ob die Befürworter der Daimler-Teststrecke in Sulz offensiver hätten auftreten und der Initiative „Pro Mühlbachtal“ entschiedener gegenüber hätten treten sollen. Andererseits sei man auch innerhalb der Fraktion nicht einer Meinung gewesen, denn es gebe Kollegen, die dagegen sind. „Es war für die Fraktion nicht ganz einfach, mit dem Thema umzugehen. Es war schwierig, als Fraktion mit einer Meinung aufzutreten“, so Trautwein. Seiner Meinung nach sei eine große Chance vertan worden. „Da wäre viel drin gewesen für die Region, das haben die Gegner bewusst übergangen“, sagte Trautwein, der unter anderem damit den Lärmschutz an der Mühlbachbrücke meinte, der mit Daimler möglich gewesen wäre.

Das Regionale Gewerbegebiet (bei Holzhausen) sei damit aber keinesfalls erledigt. „Wir werden weiter an diesem Standort festhalten und wir warten mal ab, wie der Protest dann aussieht, wenn ein anderer Unternehmer kommt.“ Trautwein streifte auch das neue Interkommunale Gewerbegebiet. „Das ist beschlossen, das war ein gutes Miteinander zwischen Sulz und Vöhringen.“ Allerdings bedauerte es der Fraktionschef, dass „die Befruchtung durch das Kommunale

le Gewerbegebiet durch den Wegfall von Daimler nun ausbleibt.“

Ansonsten zog Trautwein aber ein positives Fazit der Arbeit im Gemeinderat. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen sei gut. „In Sachthemen sind wir einer Meinung, sonst wären auch die verwirklichten Vorhaben, wie zum Beispiel die Umgehungsstraße und das Gebiet Neckarwies nicht so gut gelaufen.“ Gespannt ist Trautwein, wie sich der Regierungswechsel im Land auf die Gemeinderatsarbeit auswirkt. „Bisher war es immer so, wenn ein Thema nicht mehr weiterging und nach einer politischen Lösung gesucht wurde, haben alle zur CDU geschaut...“

Bevor der Landtagsabgeordnete Stefan Teufel auf die veränderten Verhältnisse nach der verlorenen Landtagswahl einging, würdigte er noch die Verdienste des scheidenden Vorsitzenden Herwart Kopp. Dieser habe seit der Gründung der Sulzer CDU meist in leitender Funktion Themen belebt, die nicht nur die Stadt Sulz betroffen haben. Kopp habe sich sehr für die Stadt Sulz und die Raumschaft verdient gemacht. „Ich schätze Dich als Mensch, der sehr authentisch die CDU vor Ort vertritt. Und du bist ein Teamplayer“, sagte Teufel, der Kopp bescheinigte, „die CDU als Kümmerer-Partei“ bestens vertreten zu haben.

Auch in der Opposition sei es der Landes-CDU gelungen, einige Dinge auf den Weg gebracht zu haben. So etwa den Ausbau der Glatthalstraße zwischen Leinstetten und

Hopfau. Da sei in Aussicht gestellt worden, dass noch in diesem Jahr die Ausschreibung für die 400 000 Euro teure Maßnahme erfolge. Ansonsten sei die Arbeit der Regierung durch das Dauerthema Stuttgart 21 bestimmt, das die Stimmung und auch die thematische Arbeit im Landtag beherrsche. Teufel verwies auf den Volksentscheid am 27. November und sagte dazu, dass nur um den Landesanteil von 900 000 Euro abgestimmt werde. Er plädierte dafür, beim Volksentscheid mit „Nein“ zu stimmen. Die CDU werde noch einige Veranstaltungen zu Stuttgart 21 machen. „Wir sind auf einem guten Weg, diese Volksabstimmung zu gewinnen. Grün-Rot streitet sich in dieser Frage wie die Büstenbinder“, sagte Teufel. In diesem Zusammenhang sprach er sich erneut für die „Ertüchtigung der Gäubahn aus“, wo es allerdings beim Streckenausbau zwischen Horb und Neckarhausen Verzögerungen gebe.

Bei der Bildungspolitik setzte die CDU weiter auf ein gegliedertes Schulsystem, Teufel sagte allerdings, dass die Fraktion doch sehr irritiert gewesen sei durch den Vorschlag von Bundesbildungsministerin Schavan, die Hauptschule abzuschaffen. Er verwies darauf, dass es im Land zur grün/roten Regierung große Unterschiede in der Bildungspolitik gebe: „Wir werden uns kritisch mit der Gesamtschule auseinandersetzen“, sagte Teufel, der darauf verwies, dass es bisher keine Gesetzesinitiative für eine Einheitsschule gebe. kpd

kpd

Stefan Teufel: Ja zur Pkw-Maut

Sulz. Bei der Versammlung des CDU-Stadtverbands am Freitag in Sulz ging der Landtagsabgeordnete Stefan Teufel auf Konfrontationskurs zum Bundestagsabgeordneten und CDU/CSU-Fraktionsvorsitzenden im Bundestag, Volker Kauder. Auf Nachfrage des Sulzer Fraktionschefs Robert Trautwein, wie Teufel denn zu einer Pkw-Maut stehe, legte Teufel ein klares Bekenntnis für die Einführung einer Pkw-Maut ab. Allerdings unter folgenden Voraussetzungen: die eingenommenen Mittel müssen zweckgebunden in den Straßenbau

fließen, die Kfz-Steuer wird abgeschafft und die Mineralölsteuer wird auf ein europäisches Niveau gebracht. Teufel sagte, es gebe einen entsprechenden Landesparteitagsbeschluss. Er wisse allerdings sehr wohl, dass sowohl Volker Kauder als auch Bundeskanzlerin Angela Merkel noch anderer Meinung seien. Allerdings zeigte sich Teufel zuversichtlich, dass sich bis zum CDU-Bundestag in Leipzig die Meinungen hin in Richtung des Vorschlag des Bundesverkehrsministers Ramsauer (CSU) ändern könnten. kpd

Helmut Fleiners Kabel-Ärger

Sulz. Ein heißes Eisen sprach der Glatter Ortsvorsteher Helmut Fleiner bei der CDU-Versammlung an. Die Breitband-Verkabelung bereitet Ärger. „In Glatte ist das ein Dilemma, was da passiert, denn passieren tut nichts.“ Man habe Gewerbetreibende, die dringend auf eine schnelle Verbindung angewiesen sind. Doch man komme einfach nicht vorwärts. Mit Kabel BW sei man sich zwar einig, doch könne man keinen Auftrag erteilen, weil ein zweiter Anbieter fehle. Und der ist laut EU-Recht vorgeschrieben. „Solange diese Richtli-

nien nicht geändert werden, funktioniert das bei uns nicht“, so Fleiner. Und Empfang über Satellit, wie dies der Bundestagsabgeordnete Volker Kauder propagierte, funktioniert auch nicht (richtig). Landtagsabgeordneter Stefan Teufel sprach sich ebenfalls gegen Satellitenverbindungen aus. „Das Kabel gehört in den Boden genau so wie eine Gasleitung.“ Auch er sah die Problematik mit der EU-Ausschreibungs-Richtlinie, meinte aber: „Es gehört zur Glaubwürdigkeit der CDU, dass man hier eine Lösung findet.“ kpd